

sachsen hier angekommen und haben mit uns Weihnacht gehalten. Sie blieben bis zum Dreikönigstage 1640. Da rückte (der schwedische) General Königsmark mit 7 Regimentern an; nach einem Scharmügel mit jenen bei der Grafe zog er sich zurück, und die Sachsen kamen wieder in die Stadt und blieben bis Oculi. Wenige Stunden nach ihrem Abzuge traf Königsmark ein, zog aber am 8. März schon wieder ab. Vier Wochen später rückte General Baner mit Infanterie und Artillerie hier ein und nahm Wohnung im Schlosse. Er blieb drei Tage hier."

„In dem Jahre 1641 war den Schweden und Franzosen der Ostkreis als Quartiergegend zugewiesen worden. Deshalb lag hier ein schwedischer Quartiermeister mit 7 Reitern zur Salvewarde, während im reußischen Lande die weimarischen Truppen lagerten. Deren Oberster Rußwurm begehrte für seine Völker auch hier Quartier, ward aber zurückgewiesen und zog sich nach Gessen und Rauern. Die Unteroffiziere aber und Reiter sind mit einem Regiment Franzosen mit großer Furie an unser Stadt gefallen; haben die Wache zurückgetrieben, und nachdem sie mit vielem Schießen ankommen, die Kirche, das Schloß und alle Häuser drei Tage nacheinander (26.—28. März) erbärmlich ausgeplündert, einen Bürger und Schuster, Christoph Vanderich, und einen Bauer erschossen, alle Pferde, 1400 Stück Rindvieh, alles Schafvieh und alle Mobilien am Getreide, Bier, Brot und Kleidern hinweggenommen, auf daß diesmal, weil das Landvolk auch alle sein Vermögen bei uns gehabt, auf 50000 Gülden Schaden geschehen. — Als nun dies große Unglück vorüber, ist auf den Sonntag Palmarum von Werdau die kaiserliche Armee bei uns ankommen. Früh um 8 Uhr fielen 200 Reuter ein und fingen an zu plündern. Der General-Rittmeister aber trieb sie zurück und ließ zwei Plünderer am Neuen Teiche henken. Die ganze kaiserliche Armee teilte sich am Roten Berge, so daß der rechte Flügel auf Paizdorf, Mennsdorf, Stolzenberg, Raizhain, Großenstein u., der linke auf Schmirchau, Rauern, Gessen, Raimberg, Thranitz zu zog. Der Generalstab blieb mit der Artillerie in der Stadt. General Piccolomini wohnte im Schlosse, General Mercy im Roten Hause" (Bräunlichses Haus).

Im Januar 1642 trafen kaiserliche Völker hier ein und brachten die Bräune mit. Ihnen folgten andere, die wieder so hart drückten, daß mancher Bürger wöchentlich 4 bis 9 Thlr. hat geben müssen. Nach dem Abzuge dieser wurden große Lieferungen gefordert, sodaß Konneburg über 100 Viertel Bier spenden mußte. Und noch vor Weihnacht trafen wieder Schweden ein, welche bis zum 17. Februar 1643 hier blieben. Dabei büßten vier Bürger ihr Leben ein. Als 50 schwedische Reiter mit Vieh auf der Korbußener Straße anrückten, ging das Geschrei, daß